

Übereinstimmend wurde der Wille zum Ausdruck gebracht, wichtige Jubiläen beider Länder würdig zu begehen. Das betrifft besonders den 35. Jahrestag der DDR und den 40. Jahrestag der VRP als herausragende Daten in der Geschichte der sozialistischen Entwicklung beider Länder.

II.

Im Verlaufe des umfassenden Meinungsaustausches zu internationalen Fragen unterstrichen Erich Honecker und Wojciech Jaruzelski die Entschlossenheit der SED und der PVAP, der DDR und der VRP, einen aktiven Beitrag zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der im Warschauer Vertrag verbündeten sozialistischen Staaten zu leisten und in der internationalen Arena auch weiterhin abgestimmte Schritte im Interesse der Erhaltung des Friedens und der Gewährleistung der Sicherheit zu unternehmen.

Die Gesprächspartner äußerten ihre große Besorgnis über das Anwachsen der Spannungen in der Welt infolge des auf die globale Konfrontation und das Wettrüsten gerichteten Kurses der aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere der USA und anderer NATO-Staaten. Eine Bestätigung dafür waren das Treffen der führenden Vertreter von sieben westlichen Industriestaaten in Williamsburg sowie die Sitzung des Ministerrates der NATO in Paris. Ihre Ergebnisse zeigen deutlich, daß die Strategie, die auf die Verletzung des militärstrategischen Gleichgewichts und auf die Erlangung militärischer Überlegenheit über die sozialistischen Staaten zielt, fortgesetzt wird. Sie geht mit offener Einmischung in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Staaten, besonders Polens, mit einer Verletzung der gegenseitig vorteilhaften Struktur der wirtschaftlichen Beziehungen und der ihnen zugrunde liegenden allgemein anerkannten Normen sowie dem Mißbrauch der Massenmedien zur psychologischen Kriegsführung gegen die sozialistischen Staaten einher. Die DDR und die VRP verurteilen entschieden dieses Vorgehen.

Angewandt werden auch andere Methoden des Drucks, die den elementaren Normen des Völkerrechts widersprechen. Das fügt der friedlichen Koexistenz Schaden zu, bedroht ernsthaft den Entspannungsprozeß und hemmt die Zusammenarbeit zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Diese Politik mißachtet die Lebensinteressen und das Streben der Völker nach Frieden, wie es bei zahlreichen Massenaktionen gegen den Krieg und auf verschiedenen internationalen Foren, so auf dem Prager Treffen „Für Frieden und Leben, gegen den Atomkrieg“, zum Ausdruck kommt.

Der abenteuerliche Kurs der NATO bedroht zunehmend den Frieden und erhöht die Gefahr des Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges. Die DDR und die VRP sehen in der Sicherung des Friedens, der unverzüglichen Einstellung des